

[Aus der aktuellen Ausgabe](#)

## ZÄHNE FLICKEN JENSEITS DER GRENZE

### In Deutschland kosten Zahnbehandlungen nur halb so viel - der Dentaltourismus floriert

von Martina Wacker und Claudia Stahel

**Konstanz** Für ein strahlendes Lächeln pilgern immer mehr Schweizer ins Ausland. Dank dem tiefen Euro kostet eine Behandlung bis zu 50 Prozent weniger. Schweizer Wartezimmer bleiben zunehmend leer.

«Die Zahl der Patienten aus der Schweiz nimmt deutlich zu», sagt Zahnarzt Frank Exner in Konstanz. Dabei spiele der tiefe Euro eine bedeutende Rolle. «Mittlerweile sind gut 70 Prozent unserer Patienten Schweizer, und es werden immer mehr», sagt er. Auch Zahnarzt Marc Schmidt freut sich über mehr Besuch aus der Schweiz. «Viele meiner Patienten kommen aus Zürich, Luzern und manche sogar aus St. Moritz und Biel», sagt er. Schmidt betreut gut 6000 Patienten. 30 Prozent davon stammen unterdessen aus der Schweiz. «Bei uns kann man sich gesunde Zähne eben noch leisten», sagt er.

Die jüngste Publikumsbefragung der Schweizer Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) hat ergeben, dass bereits ein Fünftel der Befragten einen Zahnarzt im Ausland aufgesucht hatte. Als Beweggrund nannten 48 Prozent den Preisvorteil. Denn viele zahnärztliche Behandlungen kosten jenseits der Grenze die Hälfte.

Neben dem tiefen Euro spielen den Zahnärzten auch die günstigeren Kostenstrukturen in die Hände. Lässt man sich beispielsweise eine einfache Krone machen, kostet das in der Praxis von Marc Schmidt 600 bis 850 Euro. Mit einem Umrechnungskurs von 1.20 sind das 720 bis 1020 Franken. «In der Schweiz bezahlt man für das gleiche Produkt und die gleichen Leistungen bis zu 1600 Franken», sagt Schmidt.

#### «Der Konkurrenzdruck führt zu sinkenden Umsätzen»

Aber nicht nur die günstigen Preise und der damit verbundene Dentaltourismus sorgen bei den hiesigen Zahnärzten für Kopfzerbrechen. Auch im Heimmarkt Schweiz weht ein rauher Wind. Der Grund: Immer mehr Ärzte aus der EU lassen sich in der Schweiz nieder. Die Platzverhältnisse werden eng. Seit 2002 anerkannte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) über 2500 europäische Zahnarzt diplome. Das berechtigt ausländische Zahnärzte, eine Praxis in der Schweiz zu eröffnen. Mehr als die Hälfte der Gesuchsteller stammten dabei aus Deutschland. Im selben Zeitraum absolvierten 960 Studenten ihr Zahnmedizinstudium in der Schweiz.

«Wir stellen fest, dass es immer mehr ausländische Zahnärzte gibt», sagt Roger Naef, der Präsident der Zahnärztesgesellschaft des Kantons Zürich. Das führt zu einem Überangebot. «In Zürich, Bern, Basel und Genf hat es an manchen Orten zu viele Zahnärzte», sagt er.

Konkreter wird Felix Adank, Pressesprecher der Schweizer Zahnärzte-Gesellschaft (SSO): «Der Konkurrenzdruck führt in bestimmten Städten und Regionen zu sinkenden Umsätzen und teilweise auch Schliessungen von Praxen.» Gemäss SSO gibt es in der Schweiz 4100 Zahnarztpraxen. Das sind gut 600 mehr als im Jahr 2002, wie vom Bundesamt für Statistik zu erfahren ist. Experten gehen davon aus, dass aufgrund des Überangebotes Zahnärzte in gewissen Regionen Lohnneinbussen bis zu 20 Prozent zu verkraften haben.

Publiziert am 26.06.2011